



Orientierung der Freunde der Societas Sancti Joseph und Gönner der Projekte in Brasilien

Liebe Gönnerfreunde der Favelas-Kinder und -familien in São Paulo!

Lesen Sie bitte zuerst das Editorial im gelben Kasten rechts.

Vier schnelle Jahre sind um

Wahrscheinlich werden auch die Leser und Gönner der ersten Stunde überrascht sein, dass sie seit vier Jahren mitfiebern, mithelfen und mitbeten. Wirklich: im Herbst 2000 haben wir in S. Paulo mit der Idee begonnen, Strassenkindern aus ihrer elenden Situation zu helfen und ihnen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Es erging uns leider wie andern Helfern und Organisationen, ja sogar Landeskundigen wie z.B. Padre Eugenio (☛ S.3): wir mussten erfahren, dass die brasilianische Gesetzgebung diese Art von Hilfe nicht erlaubt. Andere Enttäuschungen und Rückschläge blieben nicht aus. Mein brasilianischer Ortsbischof von der Diözese Sto. Amaro –Dom Fernando Antonio Figueiredo OFM– versuchte meine Sorgen mit der Kinderkrippe tröstend zu relativieren: «Mir widerfährt als Brasilianer Ähnliches in meiner Diözese: Juristische Auseinandersetzungen mit dem Staat sind ein Dauerproblem!» Unser geistlicher Berater gab uns folgenden Trost: Im *Casinha S. José* werden an 5 Wochentagen 190 Kinder und Bébés betreut und verköstigt.

Der Mond wandelt sich täglich...

... und unsere Planung manchmal monatlich! So werden etliche Leser bei den folgenden Zeilen denken. Am 25. Februar 2004 segnete nämlich *Padre Roberto* die Grundsteine der Häuser auf *BETANIA*. In Nr. 13-15 hofften wir, dass er bald mit seiner Gemeinschaft dort einziehen werde. Wir baten Sie um Gebete, damit *Bischof Dom Fernando* seinen Segen dazu erteile. Doch dann stellte die Audienz vom 15. Oktober die Weichen anders. Zuerst bestaunte der Bischof die Pläne unserer Kapelle *São José* (☛ Nr.15). Dann wandte er sich gegen unsere Idee mit *Padre Roberto*. Er befürchtete, dass andere Ordensgemeinschaften in seiner Diözese durch die Betteltouren seiner Novizen vor den Kopf gestossen würden (sie betteln auf Strassen und gehen von Haus zu Haus wie die Gefährten des hl. Franziskus). Ich war enttäuscht und bat um Rat:

«**Wer dann?**» – «Nehmen Sie mal mit *Padre Eugenio* Kontakt auf!»

Gesagt – getan. Schon eine Woche später kreuzte ich im *Monastério Regina Pacis* auf (☛ S.3). Neue Perspektiven leuchteten auf: 10 Fahrminuten vom *Kloster Königin des Friedens* liegt unser *BETANIA*. Der Abt des Klosters, der lombardische *Padre Eugenio*, hat bald drei Jahrzehnte Brasilienenerfahrung. Er war von meinem Angebot einer Zusammenarbeit so angetan, dass er mit mir nach *BETANIA* fuhr und sich auf einem Rundgang ein Bild machte. Die Geschehnisse entwickelten sich wunderbar bis zu meiner Heimkehr. Wir zweifeln nicht daran, dass die himmlische Regie die weltlichen Wege so pflastert, dass alle Gefährte ihr Ziel rechtzeitig erreichen...

Padre Eugenio Maria la Barbera Pirovano FDJ (= *Fraternidade dos Discípulos de Jesus* = Bruderschaft von den Jüngern Jesu), flankiert vom Ehepaar *Secchi* anlässlich einer Begegnung im Herbst 2003.



Editorial und Inhalt zu Nr.16

Mit Gratissuppe und dem Kauf eines Hauses ohne Dach begann vor vier Jahren unser Hilfsabenteuer in S.Paulo. Die Probleme blieben nicht aus und wurden in den 15 bisherigen Rundbriefen nie verschwiegen. Der Schreibende wurde erst bei Halbzeit von Priestern aufgeklärt und getröstet, dass Prüfungen bei Arbeiten im Weinberg des Herrn nie fehlen würden. Inzwischen sind dessen Portugiesisch-Kenntnisse angewachsen wie das Spendenkonto, viel – aber noch nicht für alles ausreichend.

Inhalt

- S. 1 Bilanz + Ausblick nach 4 Jahren
- S. 2 Leserfragen
Bäckerei São José
- S. 3 Medjugorje blüht
- S. 4 BETANIA auf Fusionskurs



Der Ortsbischof von der Diözese St. Amaro/S.Paulo –**Dom Fernando Antonio Figueiredo OFM**– ist uns wohlgesinnt.

Rundbrief-Leser fragen:

F: «Warum organisieren die Bewohner von Marsilac nicht selbst eine Bäckerei?»

A: Am Südrand von S. Paulo herrscht nicht Armut, sondern Elend. Zeitungsreportagen sprechen von *Afrika in der Grossstadt*. Statistiken fehlen. Ob 10 oder 15tausend Menschen dort leben, weiss die Behörde nicht, ebensowenig wie gross die Arbeitslosigkeit ist (man munkelt von über 70%). Eine einzige Buslinie fährt bis dorthin. Die Hinfahrt zur nächsten Bäckerei kostet 1.70 Reais (ca. 80 Rp.), wofür man fast zwei Brötchen wie auf dem Foto nebenan kaufen kann. Und Geld ist in Marsilac Mangelware. Vielleicht hat in jeder zweiten Familie jemand einen Job in der Stadt. Die andern – falls vom Staat registriert– leben von kärglicher Sozialhilfe, die selten rechtzeitig eintrifft. **Kurzantwort:** Weil niemand ein Startkapital hat, weil niemand das Risiko eines „brotlosen“ Ladens wagt (wir verkaufen das Brot billiger, damit es für diese Ärmsten erschwinglich ist), haben wir die Initiative ergriffen. Das hat uns unbeabsichtigt nebenbei viel Goodwill bei Behörden und Bewohnern gebracht.

F: «Warum braucht es auf BETANIA eine Kapelle und ein „Kloster“?»

A: Im 1. Rundbrief schrieben wir, dass die Geschichte beweise, dass bei allem Handeln und Helfen **ohne christliches Fundament** ein Scheitern vorprogrammiert sei. In der Regel nach ca. 5 Jahren zerfallen rein sozialkaritative Modelle oder gehen in zweckentfremdete Projekte über, d.h. echte Nachhaltigkeit fehlt.

F: «Sind Christen nicht Utopisten, wenn sie heute die Ideale der ersten Christengemeinden umsetzen wollen?»

A: Viele religiös motivierte, ähnliche Projekte funktionier(t)en heute weltweit im Stillen. Die Reduktionen der Jesuiten (☛ Rundbrief Nr.14) bewiesen, dass sogar ein Staat als Ideal daraus hervorgehen könnte.

Hoffen und Bangen nach Baustop

Nach der Ankunft in S.Paulo wurde meine Vorahnung bestätigt. Die Subprefeitura (Verwaltung des Stadtteils) hatte auf Grund einer Anzeige einen sofortigen Baustop für die drei Doppelhäuser auf BETANIA verfügt. Erschwerend kamen Auflagen der neugeschaffenen Umweltbehörden hinzu. Während zweier Monate holte ich Rat bei Freunden und Fachleuten. Es wurde geprüft, abgewogen, verhandelt...

Gleichzeitig war S.Paulo wegen der Bürgermeister-Wahl gelähmt. Im 2. Wahlgang wurde die Rote Marta (Partei der Arbeit) vom bürgerlichen Serra abgewählt. Dies bedeutet im brasilianischen System: Alle Sub-Bürgermeister und alle Chefbeamten in den einzelnen Stadtbezirken werden per 1.1.2005 ausgewechselt. Ab November 2004 wollte folglich niemand mehr Entscheide fällen. Doch für uns kam am 30. November der unverhoffte Durchbruch: Der Subprefeito Henrique gab meiner Equipe die Erlaubnis, die Bauarbeiten fortzuführen mit dem Hinweis: gültig bis ultimo 31.12.2004.



José bei unserer Wasserstelle: 1500 l/Std. (die Analyse steht noch aus).

José vor unseren vom Baustop betroffenen Doppelhäusern, in welche –so Gott will– 2005 die ersten Familien einziehen werden.



Sohn Alain mit Mutter Maria-Lucia, der guten Seele von Marsilac. Alain steht morgens um 4 Uhr in der Backstube, bereitet sich abends in Kursen auf die Aufnahmeprüfung für die Uni vor und kehrt mit dem letzten Bus gegen Mitternacht nach Hause. Er möchte Tierarzt werden. Mehr über unsere Bäckerei São José in Nr.17.



Eine Mutter hat eingekauft und holt ihr Kind von der Schule. Off ist das vom Ingenieur Marsilac gebaute Geleise (Breitspur vom Hafen Santos nach S.Paulo) der einfachste Weg.



Medjugorjes Baum blüht...

... und trägt weltweit Früchte. Im letzten Rundbrief durften wir von der Begegnung mit der marianischen Medjugorje-Gemeinschaft *Oase des Friedens* von Quixadá im Nordosten berichten (☛ Reportage im SKS). Die Zusammenarbeit wird mit einiger Verzögerung weitergehen. Einer der Familienväter wollte nämlich seine schwangere Frau nicht allein in Quixadá lassen. Die anderen zwei Väter getrauten sich als Analphabeten nicht, wie vereinbart im Oktober in die Grosstadt S.Paulo zu fahren. So wird ihr Schnuppermonat auf BETANIA im nächsten Jahr stattfinden.

Zufall oder Fügung?

Vor 2 Jahren konnten Sie in Nr. 8 S. 2 ein Foto des Klosters *Königin des Friedens* sehen. Die Bildlegende enthielt folgende Gedanken: «... dieses Kloster (eine Frucht Medjugorjes) liegt nahe bei unserer Krippe... eine Zusammenarbeit drängt sich auf.»

Der Mensch denkt und GOTT lenkt, denn heute wissen wir:

Die vom italienischen Pater Eugenio (☛ Kasten auf dieser Seite) gegründete Gemeinschaft liegt noch näher bei BETANIA, unserem Familienprojekt. Und der zuständige Bischof Dom Fernando hat mich zu ihm gewiesen! Padre Eugenio muss sehr von unserer Projekt-Idee angetan gewesen sein. Sie deckt sich mit seinem klösterlichen Leitbild: **Zusammenleben wie die ersten Christen**. Im Kloster wird der Alltag von den 37 Regeln des hl. Benedikt geprägt, *ora et labora* steht im Zentrum. Am 8. Dezember wurden die ersten Brüder, die Diakone Simeon und Benjamin zu Priestern geweiht.– Die Bruderschaft besteht auch aus internen Laien, die den Kindern und Jugendlichen helfen, einen Beruf zu erlernen. Ihre grosse Bäckerei versorgt viele Mitteleuropäer in der angrenzenden Favela.

Der Schreibende und der Padre verstehen sich ausgezeichnet. Er versprach eine Antwort, sobald er im Gebet erkennen könne, dass nicht unser Wille Triebfeder für eine Medjugorje-Symbiose zwischen uns sei. Schon eine Woche später, an Allerheiligen, machte er mit seiner Gemeinschaft einen Ausflug nach BETANIA. Nach einer Orientierung des Schreibenden waren die Ordensoberen überzeugt (☛ Foto oben), dass die Vorsehung eine Zusammenarbeit wünsche. P. Eugenio hat bereits die Absicht geäußert, das männliche Noviziat in BETANIA anzusiedeln.

Da bleibt unsreiner nur noch das Staunen. Wir können sowohl von den vielfältigen Erfahrungen wie auch personell profitieren. Zudem ist unsere bisher grösste Sorge keine mehr: für **Kontinuität** ist auch nach der Aufbauphase durch den Schweizer Trägerverein SSJ gesorgt.



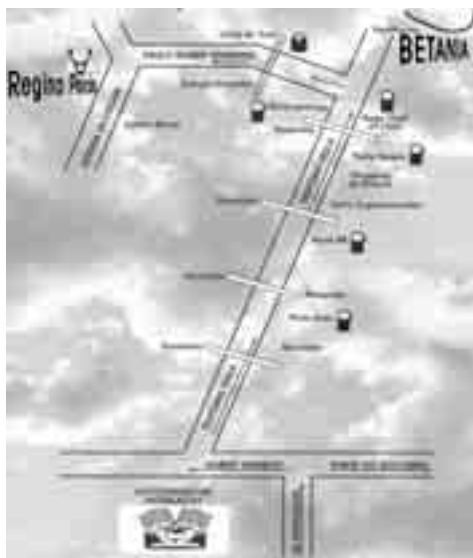
Der Schreibende musste die **Leitung der Gemeinschaft** von Padre Eugenio (3. v.r.) über das Projekt BETANIA informieren.

Links aussen Bruder Mateo, der als ehemaliger Ingenieur sowohl die Kirche als auch das Kloster geplant hatte (☛ S.4). Er wird unser Klösterlein entwerfen, das den Bedürfnissen ihrer Gemeinschaft entsprechen soll.

Padre Eugenio Maria la Barbera Pirovano FDJ

Der Gründer der vom Vatikan vor wenigen Jahren anerkannten Gemeinschaft *Brüder der Jünger Jesu zum Ruhme von GOTT-VATER* hat eine bewegte Biografie. Er gibt darüber auch Zeugnis in TV-Interviews. Über 20 Jahre wirkte er als „moderner“ Priester in einer Pfarrei von S.Paulo. Amtsmüde kehrte der begüterte Aristokratensohn nach Italien zurück. Freunde konnten ihn zu einer **Wallfahrt nach Medjugorje** bewegen. Dort erlebte er das Gnadenwirken Mariens. Als ungläubiger Thomas erbat er sich mehr Beweise für die Echtheit des himmlischen Anrufes: «Kehr dorthin zurück, wo Du warst. Aber raube den ungebildeten Gläubigen den einfachen Glauben an GOTT und seine Kirche nicht mehr!» Am Abend nahmen ihn seine Freunde auf den Kreuzberg. Er bezeugte mir: «Ein sintflutartiger Regen durchnässte die Kleider meiner Freunde, derweil die meinen trocken blieben. Da wusste ich: Der barmherzige Gott gibt mir eine 2. Chance (meine Doktorarbeit hatte den Titel *Gott existiert nicht*).»

Der Padre versilberte seine Güter und kaufte ein Riesengelände inmitten der grössten Favela von S.Paulo. Innerhalb 10 Jahren baute er dort Kloster, Kirche, 2 Waisenhäuser nach Don Bosco, ein Lehrzentrum für Handwerk u.ä.



Wir haben die denkbar besten Nachbarn in dieser Riesenstadt zugewiesen bekommen: nur 10 Fahrminuten von unserem BETANIA entfernt liegt das Kloster **REGINA PACIS!**

IMPRESSUM

erscheint 4x jährlich

© SSJ-CH

Postfach CH-6044 Udligenswil

Jahresabonnement: Fr. 10.-

Druck Schmid-Fehr AG

CH-9403 Goldach

Wer den Rundbrief **nicht mehr** wünscht, möge diese Nr. 16 frankiert zurücksenden – **inkl. Absenderadresse**.



Königin des Friedens

Auf dem grossen Foto sehen Sie das Kloster *Königin des Friedens* (eingeweiht 9/12/2001). Daneben die GOTT-VATER geweihte Kirche (eingeweiht 15/2/1998). Sie ist eine Rekonstruktion der einstigen Ambrosius-Kirche in Mailand. Beide Gebäude sind unter der Führung von Bruder Matéo entstanden. Dieser war Ingenieur, bevor er vor 7 Jahren in die Gemeinschaft *Brüder der Jünger Jesu*, zum Ruhme von GOTT-VATER eingetreten ist. Welch glückliche Fügung: Die Pläne für unsere Kapelle hat unser geistlicher Berater gezeichnet (☛ Nr.15). So GOTT will wird Bruder Matéo das zugehörige Klösterlein entwerfen, die Wohnstätte für die Novizen.



Das Kloster *Königin des Friedens* von Abt Eugenio (neben der GOTT-VATER geweihten Kirche, eine Rekonstruktion der einstigen Ambrosius-Kirche in Mailand), nur 10 Fahrminuten von BETANIA entfernt...



... wo Bruder Matéo, der unser Klösterlein entwerfen wird, sich von Ingenieur Sergio (soeben nach Herzinfarkt aus dem Spital kommend) die 30m Distanz vom See erklären lässt. Derweil schreitet Rodolfo (unser Generalunternehmer von St.Rita) das ausgehobene Gelände ab.

Bausteine für die Zukunft

Ihre grosszügigen Spenden und die vielen *Tropfen auf den heissen Stein* sind drüben Bausteine für die Häuser, Bausteine für die St. Josephs-Kapelle und Bausteine für das Josephsklösterlein, künftiges Zentrum für die Novizen der Medjugorje-Gemeinschaft *Brüder der Jünger Jesu*.

Dürfen wir am Jahresende all unsern Verwandten und Bekannten auf diesem Weg versichern: wir haben niemanden vergessen und tragen Euch in unseren Herzen. Leider erlaubt uns die immer grössere Arbeit nicht mehr die gewünschte Pflege der frühern Kontakte und der Geselligkeit – und meine Frau bitte ich um Nachsicht, dass ich an 4 von 10 Tagen in den letzten 4 Jahren im fernen Brasilien weilte. Trotzdem oder erst recht:

«Es Gottgfällig's Guets Nöis!»

Dank unserer europäischen Josephs-Familie schauen wir voller Zuversicht ins nächste Jahr. Für Ihr spendendes und betendes Mithelfen in den vergangenen Jahren dankt im Namen des Vorstandes SSJ

Ihr Aldo-Giov. Secchi *A.-G. Secchi*

P.S. Der beiliegende Zahlschein soll nicht aufdringlich erscheinen. Sonst müssten wir ihn ev. nachsenden. So können wir Portokosten sparen, wenn jemand jedesmal spenden möchte.

Wir danken...

① ... mit unseren Rundbriefen für Ihre Spenden und orientieren über den Einsatz der Gelder.

Ihre missionarische Mithilfe äussert sich durch...

① ... Werbung im Freundeskreis
 ➔ Info-Material anfordern oder auf Rundbriefe im Internet ➔ www.assisi.ch hinweisen (unter VARIA). Bei Bankeinzahlung in Deutschl./Österr. bitte ganze Adresse!

② ... Messstipendien: Ihre Messintentionen wenden wir unsern Priestern in Brasilien zu.
 Wie vorgehen?

➔ Ihre Adresse + Messintention.
 ➔ Bargeld in SFr. oder E oder US-\$ in Kuvert (Silberpapier).

P.S. Gregorianische Messe: SFr. 340.-

③ ... Gebet, Opfer, Sühne.

P.S. Monatlich wird eine hl. Messe in den Anliegen der Empfänger des Rundbriefes gelesen.